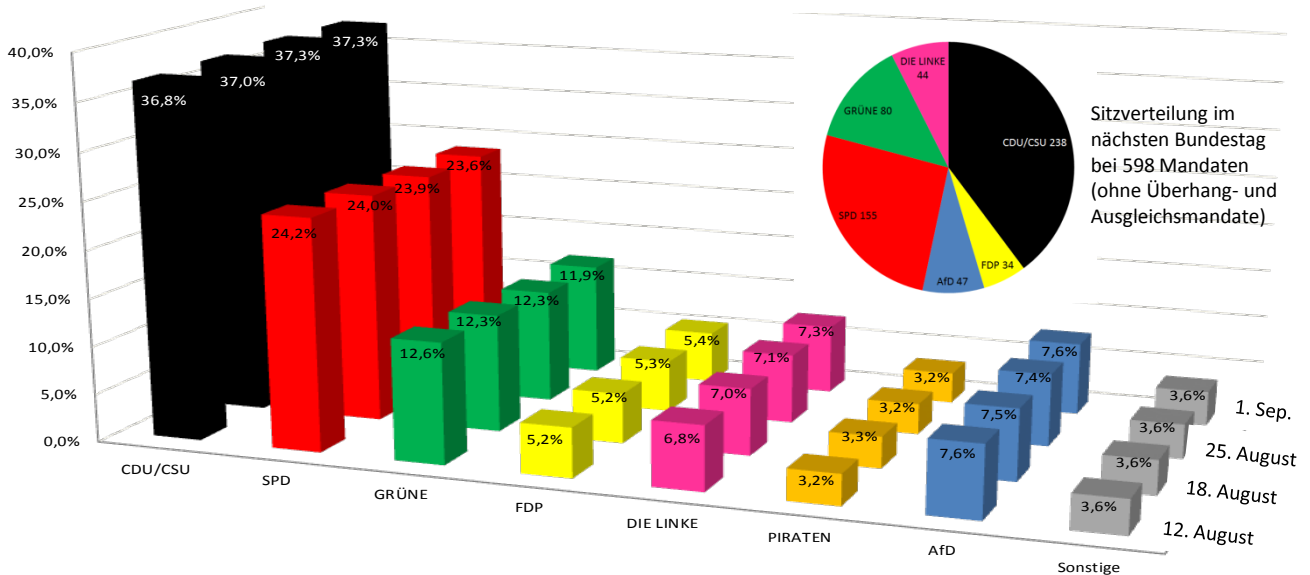


Aktuelle Auswertung und Zusammenfassung aller Wahlprognosen auf einen Blick

Durchschnitt aller Wahlprognosen vom 12. August bis 1. September [in %]



### Zusammenfassung:

Im Vergleich zur Vorwoche sind die Ergebnisse weiterhin stabil, nur geringe Verschiebungen von maximal 0,4%. Bei der Sitzverteilung ergibt das keinen Unterschied zur Vorwoche. Verarbeitet wurden die Ergebnisse von Sonntag, 1. September, 17.00 Uhr.

Schwarz-Gelb kommen zusammen auf 42,7 %, Rot-Grün und Linke zusammen auf 42,8 %. Die CDU/CSU kommt wie in der Vorwoche auf rund 37 % und die FDP liegt nur knapp über 5 %. Immer noch gilt: Es ist nicht auszuschließen, dass die FDP (wie bei der Niedersachsenwahl) Leihstimmen von taktischen Unions-Wählern bekommt und dann besser abschneidet. Das ginge aber zu Lasten der Stimmen für CDU/CSU.

Nach wie vor ist es so, dass in den veröffentlichten Umfrage-basierten Prognosen CDU/CSU deutlich besser und die AfD deutlich schlechter abschneiden, als in den anderen Prognosen und in der Meta-Prognose. Siehe nächste Seite.

Die AfD ist stabil über 7 % und überspringt damit die 5%-Hürde, die Piraten sind stabil bei rund 3% und schaffen die 5%-Hürde nicht.

Berücksichtigt wurden

- alle veröffentlichten Umfrage-basierten aktuellen Prognosen von Meinungsforschungs-Instituten (Allensbach, Emnid, Forsa, Forschungsgruppe Wahlen, GMS, Infratest dimap, INSA),
- die Wahlwetten bzw. Wahlbörsen (Handelsblatt, Spiegel-online und PESM) sowie
- die auf Auswertung von Social Media basierende Prognose von Wahl-O-Meter (WoM)

Gewichtung: im „Durchschnitt“ alle drei Gruppen (a, b und c) gleichgewichtet mit jeweils 1/3.

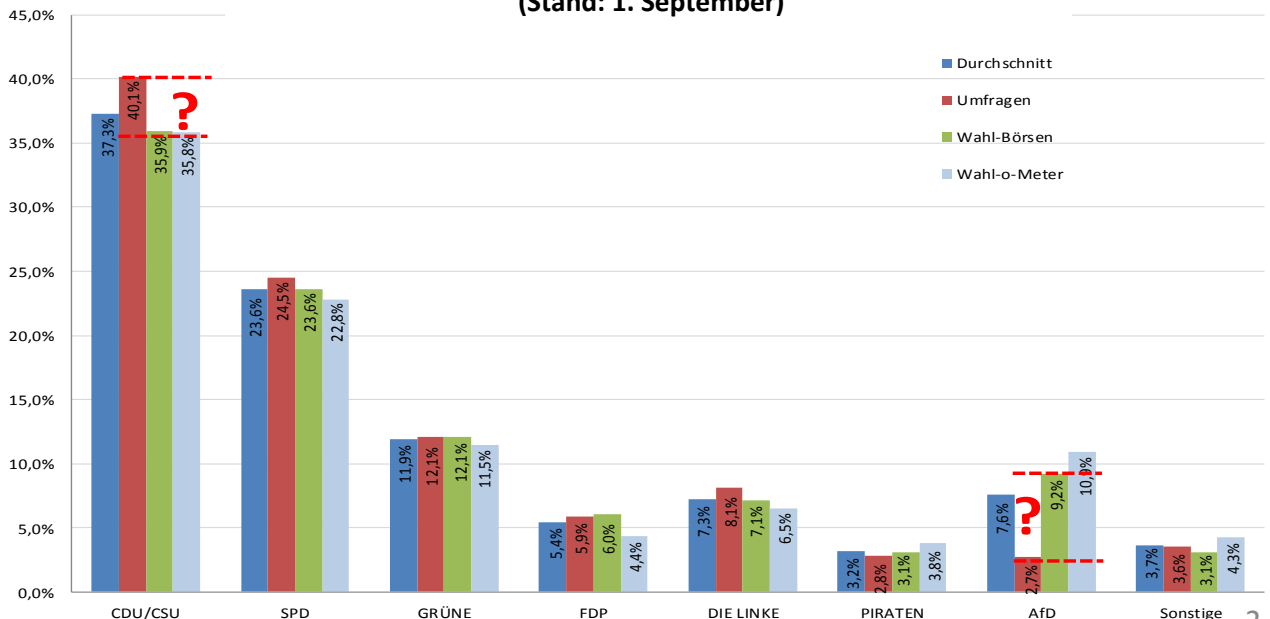
#### Ergebnis-Vergleich zwischen den verschiedenen Prognose-Methoden:

An dem Befund der Vorwochen hat sich nichts geändert: CDU/CSU sind in den Umfrage-basierten Prognosemethoden nach wie vor ca. 4% bis 5% zu hoch und AfD entsprechend zu schlecht bewertet.

Die schon in den letzten Wochen angesprochene Anomalie bei den Ergebnissen der Umfrage-basierten Prognosen der Meinungsforschungsinstitute im Vergleich zu den anderen Prognosen hält an: Während für alle Parteien mit Ausnahme von Union und AfD die Prognose-Ergebnisse unabhängig von der Prognose-Methode (Umfrage, Social Media oder Wahlbörsen) zu in etwa gleichen Ergebnissen führen, gibt es nur für Union und AfD auffällige, signifikante Abweichungen zwischen den Umfrage-basierten Prognosen der Meinungsforschungsinstitute und den anderen Prognosen. Wir kommen nach wie vor zu dem Ergebnis, dass CDU/CSU in den veröffentlichten Meinungsumfragen etwa um 4% bis 5% zu hoch und die AfD umgekehrt zu schlecht bewertet sind. Die AfD liegt nach wie vor stabil über 7% und hat gute Aussichten die 5%-Hürde zu überspringen.

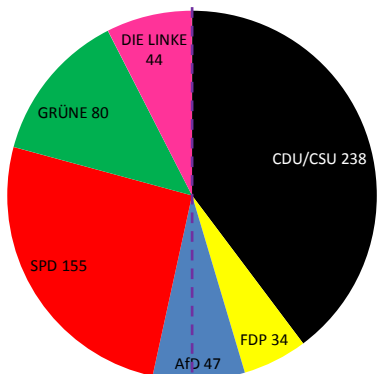
Wie schon in den letzten Ausgaben dargestellt, vermuten wir einen systematischen Fehler in der Erfassung der CDU/CSU- und AfD-Wählerschaft bei den Meinungsumfragen. Die Abweichung ist zu stark, um noch in der statistischen Fehlerbandbreite zu liegen. Infratest-dimap gibt eine „statistische Fehlertoleranz von +/- 1,4% bis 3,1%“ an. 4% bis 5% liegen außerhalb dieser Bandbreite. Aber immerhin: Bei 3,1% möglicher Abweichung ist auch auf Basis der Ergebnisse der Umfrage-basierten Prognosen der Meinungsforschungsinstitute (im Durchschnitt aktuell 2,7%) ein Ergebnis im Sinne unserer Meta-Prognose nicht so weit entfernt und ein von uns prognostiziertes Überspringen der 5%-Hürde durch die AfD durchaus drin. Die deutlich geringeren Ergebnisse von CDU/CSU und die deutlich höheren Ergebnisse der AfD in den Social-Media- und Börsen-basierten Prognosen legen dies nahe – siehe unten.

Vergleich der Prognose-Ergebnisse  
(Stand: 1. September)



#### Wesentliche Ergebnisse (auf Basis des Durchschnitts aller Prognosen vom 25. August):

- **Rot-grün wird definitiv keine Mehrheit haben. Rot-grün als Regierungsoption ist tot:**
  - SPD stabil bei rund 24 %, Grüne bei 12 % → **rot-grün in Summe bei rund 36 %**
  - CDU/CSU bei rund 37 %, FDP bei 5,4 % (vorauss. im Bundestag) → **Schwarz/Gelb bei rund 42 % bis 43 %**
- **Aber rot-grün-Linke haben knappen Vorsprung vor schwarz-gelb:**
  - **Linkspartei** etwas über 7 %, → damit kommen **rot-grün-Linke zusammen auf rund 43 %**
  - Gegenüber der Vorwoche ist der Vorsprung vom 0,6 % auf 0,1% geschrumpft. Also ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen.
  - Aber: In den Wahlkämpfen der vergangenen Jahre hat die SPD im Schlusspurt immer noch gut aufgeholt. Dies erwarten wir auch in diesem Wahlkampf. Daher könnte der Vorsprung der drei linken Parteien gegenüber schwarz-gelb wieder anwachsen.
- **Inclusive AfD haben die drei linken Parteien aber einen Rückstand von 7,5 % gegenüber Union, FDP und AfD**
  - **AfD** stabil über 7 % → **AfD voraussichtlich im Bundestag**
  - **Piraten** stabil bei rund 3 % → **Piraten voraussichtlich nicht im Bundestag**, daher keine Unterstützung durch Piraten für linke Mehrheit
- **Unverändertes Fazit: Große (schwarz-rote) Koalition als wahrscheinliches Szenario.**
  - Rechnerisch wäre auch **schwarz-grün** möglich, was aber nach allen Aussagen von CDU/CSU und Grünen als sehr unwahrscheinlich anzusehen ist
  - Eine rechnerisch ebenfalls mögliche Koalition von **CDU/CSU, FDP und AfD** halten wir ebenfalls für unwahrscheinlich wegen der großen inhaltlichen Differenzen insb. zur EURO-Politik
  - Sollten die drei linken Parteien eine Mehrheit haben, was nur in dem aus unserer Sicht sehr unwahrscheinlichen Fall des Nichteinzugs der AfD möglich wäre, dann ist nach dem Vorbild von NRW damit zu rechnen, dass diese Koalition bzw. Zusammenarbeit auch zustande kommt. Die AfD verhindert durch ihren voraussichtlichen Einzug in den Bundestag eine rot-grün-Linke Mehrheit.



#### Voraussichtliche Sitzverteilung im nächsten Bundestag bei 598 Mandaten (ohne Überhang- und Ausgleichsmandate)

(Stand der Prognose: 1. September)

Keine Veränderung zur Vorwoche

#### Zur Bedeutung von Wahl-Prognosen und deren medialer Verwertung im Wahlkampf – stimmen die von der AfD erhobenen Vorwürfe der Manipulation?

Wie schon in der Vorwoche dargestellt, sind rund 50 % der Wähler Wechselwähler. Viele Wähler entscheiden sich erst kurz vor der Wahl. Aktuell – drei Wochen vor der Wahl – sind immer noch rund 50 % der Wähler unentschieden. Da die Wähler in ihre Entscheidung auch Wahlprognosen mit einbeziehen, beeinflussen Wahlprognosen wiederum das Wahlergebnis und werden als Mittel der politischen Auseinandersetzung eingesetzt. Siehe dazu auch die schon genannten Artikel in der WELT (siehe: <http://www.welt.de/finanzen/verbraucher/article119108157/Zocker-koennen-mit-der-Bundestagswahl-Geld-machen.html>) und in ef-magazin (siehe: <http://www.ef-magazin.de/2013/08/23/4408-umfragewerte-der-alternative-fuer-deutschland-afd-lieber-mehr-als-zehn-prozent>). Nach wie vor besteht Grund zu der Annahme, dass im aktuellen Wahlkampf Prognosen als Mittel des Wahlkampfes eingesetzt werden – vor allem die Umfragen der Meinungsforschungsinstitute.

**Herr Lucke, Sprecher der AfD, hat in den Medien den Vorwurf erhoben, dass die Meinungsforschungsinstitute die AfD kleinrechnen.** Er habe "eindeutige Hinweise von Mitarbeitern der Wahlforscher", sagte Lucke. „In den Rohdaten von Allensbach und Forsa liegen wir deutlich über fünf Prozent.“ (Siehe: <http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/bundestagswahl-2013/afd-chef-bernd-lucke-es-gibt-ein-problem-mit-den-meinungsumfragen/8716758.html>). Dies wurde von Forsa und Allensbach vehement bestritten. Durch die Offenlegung der Rohdaten ließe sich das klären – was aber bisher nicht erfolgt ist. Als Beobachter ist man daher auf Indizien angewiesen. Wenn man sich die veröffentlichten Ergebnisse der Meinungsumfragen für die AfD ansieht und mit anderen Prognosen und Veröffentlichungen vergleicht, dann fallen allerdings einige Ungereimtheiten auf:

- Wir haben mehrfach darauf hingewiesen, dass es eine auffällige **Anomalie** gibt zwischen den veröffentlichten Wahlprognosen der klassischen Meinungsforschungsinstitute einerseits und den anderen Prognosen (auf Basis Social-Media und Wahlbörsen), soweit sie die AfD und CDU/CSU betreffen, während es für andere Parteien keine großen Abweichungen gibt - siehe oben, S. 2.
- Wie schon dargestellt, hat **BILD.de am 30. Juli unter Hinweis auf eine INSA-Umfrage** im Auftrag von BILD berichtet, die AfD erreiche 5% - während INSA trotzdem nur 3% veröffentlichte (Quelle: <http://wap.bild.de/newsticker-meldungen/home/13-afd-umfrage-30103542.bild.html>)
- **stern-Interview von FORSA-Chef Güllner**, dass die AfD 3% überschritten habe und er über 5% für möglich halte – trotzdem veröffentlichte FORSA nur 3%. Herr Güllner hat diese Aussage in der FAZ wiederholt (siehe: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/europas-schuldenkrise/interview-mit-meinungsforscher-guellner-vom-thema-griechenland-profitieren-regierung-und-afd-12540878.html>). Trotzdem berichtet Forsa weiterhin 3% für die AfD.
- Laut Berliner Zeitung hat **FORSA übrigens für die AfD in Berlin 4%** ermittelt (Siehe: <http://www.berliner-zeitung.de/bundestagswahl-2013/wahlkampf-in-berlin-aufstand-der-kleinen-parteien,20889098,24166294.html>).
- **BILD.de online –Abstimmung:** Unter der Rubrik „Deutschlands schnellste Meinung“ fragte BILD.de: „Wenn heute Bundestagswahl wäre, welche Partei würden Sie wählen?“ **Über 760.000 Teilnehmer stimmten ab und die AfD kam auf 15%** (siehe: <http://www.bild.de/politik/wahlen/voting-wahlrend-30749776.bild.html>). Natürlich sind die Bild-Leserschaft und die BILD.de-User nicht mit dem Durchschnitt aller Wahlberechtigten identisch. Aber wenn man das AfD-Ergebnis von 15 % nur für die 14 Mio. BILD.de User hochrechnet, so ergeben sich schon allein daraus 2,1 Mio. Stimmen – was etwa 5% entspricht (bei 61,8 Mio. Wahlberechtigten und 70% Wahlbeteiligung werden 2,16 Mio. Stimmen für das Erreichen der 5% benötigt). Hinzu kämen noch die Stimmen von Nicht-BILD.de Usern. Das ist ein sehr starkes Indiz dafür, dass die von den Meinungsforschungsinstituten genannten 2% bis 3% für die AfD sehr unrealistisch sind. Siehe dazu auch die detaillierte Darstellung im letzten Wahl-Radar, auf die hier verwiesen wird.
- **PrognosUmfragen** hat am 26. August und am 29. August Umfrageergebnisse zur AfD veröffentlicht, die in deutlichem Widerspruch zu den veröffentlichten Ergebnissen der anderen Meinungsforschungsinstitute stehen und ein deutlich höheres Wahlergebnis für die AfD erwarten lassen. Dazu im Detail auf der Folgeseite.

Fazit: Es gibt deutliche Indizien dafür, dass die AfD in den veröffentlichten Umfrageergebnissen der Meinungsforschungsinstitute zu niedrig bewertet wird. Die Ergebnisse für die AfD in den Social-Media- und Wahlbörsen-basierten Prognosen liegen deutlich höher, ebenso in der großen BILD.de-Umfrage und in den Umfrageergebnissen von Prognos. Das bestätigt die Meta-Prognose von Wahl-Radar für die AfD.

# Wahl-Radar

## 2013

Ausgabe 02. September  
Noch 20 Tage bis zur Wahl

## Die Meta-Prognose zur Bundestagswahl

### Sonderthema

## Umfrageergebnisse PrognosUmfragen

### Umfrageergebnisse von PrognosUmfragen:

PrognosUmfragen hat für die Bundestagswahl 2013 für die AfD folgende Umfrage-Ergebnisse ermittelt:

- In der Prognose vom 26. August **kommt die AfD auf 5%**
- Am 29. August ermittelt Prognos für die AfD ein „**konkretes Potenzial**“ von **7,5 %**:

bestehend aus den 3,5 % fest gebundenen Wählern plus wahrscheinlich zu erwartenden weiteren Wechselwählern (Definition Prognos: „Wer schon fast überzeugt ist“)

ein „**höchstmögliches Potenzial**“ sogar von **10,5%** und ein „**allgemeines Potenzial** von **19%**“.

Quelle: <https://twitter.com/PrognosUmfragen>  
(Definitionen siehe rechts).

D. h., PrognosUmfragen geht davon aus, dass die AfD als Untergrenze 3,5 % schon jetzt fest gebundene Wählerstimmen bekommt plus zu erwartende weitere Wechselwählerstimmen, die sich dann in der Prognose vom 26. August auf 5% addieren und in der Prognose vom 29. August zu einem „konkreten Potenzial“ von sogar 7,5 %. Das liegt deutlich über den Werten von Forsa, INSA, Allensbach und Co. und lassen ein Überspringen der 5%-Hürde erwarten.

Positiv hervorzuheben ist auch, dass PrognosUmfragen die verschiedenen Elemente seiner Prognose (Stammwähler, schon fast überzeugte Wechselwähler, etc.) für alle Parteien offen legt und nicht wie die anderen Institute Black-Box-Zahlen vorlegt.

Es drängt sich der Verdacht auf, dass die anderen Meinungsforschungsinstitute – ausgehend von denselben Rohdaten – nur die schon jetzt fest gebundenen Wähler für die AfD zählen, diese von 3,5 % auf 3% abrunden und keine zu erwartenden weiteren Wechselwähler hinzurechnen.

PrognosUmfragen @PrognosUmfragen 26 Aug  
#Bundestagswahl, 35. Woche: #CDU#CSU 38%; #SPD 23%; #FDP 7%; DIE #LINKE 8%; #GRÜNE 12%; #PIRATEN 3% #AFD 5%; #Sonstige 4% #btw13  
Öffnen

PrognosUmfragen @PrognosUmfragen 29 Aug  
#AFD:  
Wählerstamm 3,5%  
Konkretes Potential 7,5%  
Höchstmögliches Ergebnis 10,5%  
Allgemeines Potential 19% #btw13  
Öffnen

PrognosUmfragen @PrognosUmfragen 29 Aug  
#Allgemeines #Potenzial: Welche Parteien könnte man sich generell vorstellen zu wählen? #btw13  
Öffnen

PrognosUmfragen @PrognosUmfragen 29 Aug  
#Höchstmögliches #Ergebnis: Wenn man sich aktuell entscheiden muss, welche Parteien kommen in Betracht? #btw13  
Öffnen

PrognosUmfragen @PrognosUmfragen 29 Aug  
#Konkretes #Potenzial: Viele haben eine zweite Partei, mit konkreter Überlegung sie zu wählen. Wer schon fast überzeugt ist. #btw13  
Öffnen

PrognosUmfragen @PrognosUmfragen 29 Aug  
#Wählerstamm: Nur noch etwa jeder zweite Wahlberechtigte, also 70% der Wähler, ordnet sich klar einer Partei zu. Wir zeigen welcher! #btw13  
Öffnen

PrognosUmfragen @PrognosUmfragen

Wie sich die Parteipräferenzen zur #Bundestagswahl seit Jahresbeginn verändert haben: alle Projektionen im Überblick [pic.twitter.com/tIsRBO57tj](http://pic.twitter.com/tIsRBO57tj)

Antworten Retweeten Favorisieren Mehr

11:00 AM - 26 Aug 13 5

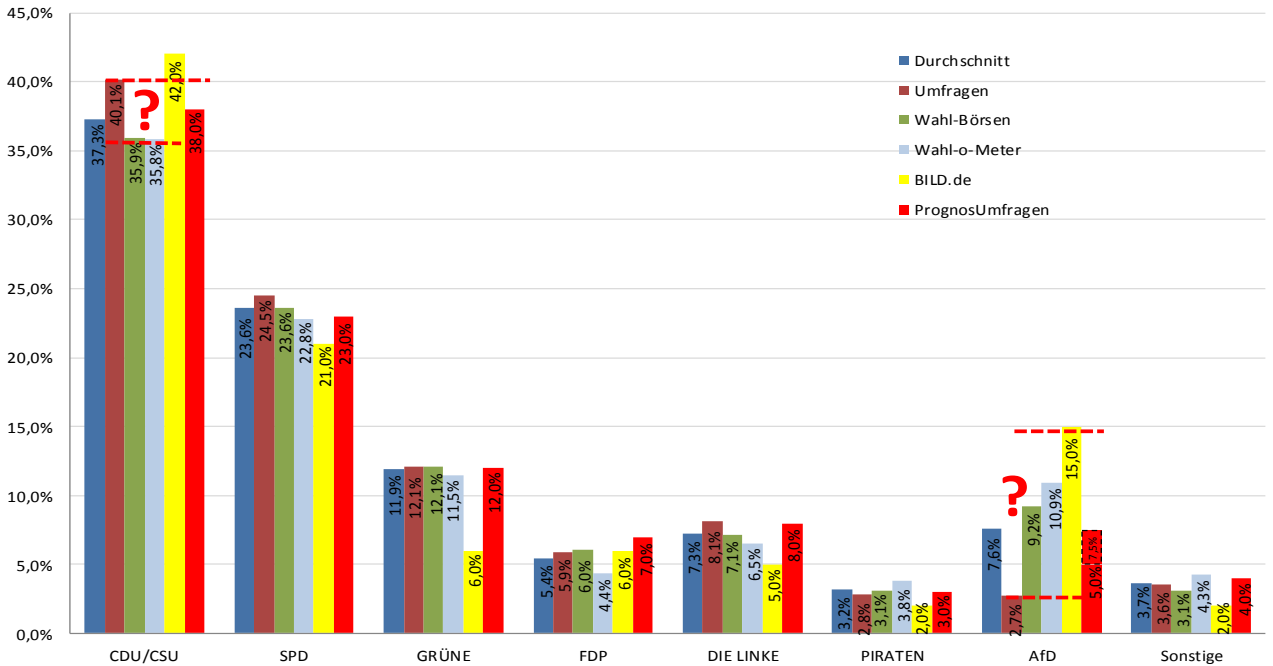
#### Ergebnis-Vergleich:

Die folgende Grafik zeigt das Ergebnis der BILD.de Umfrage (in gelber Farbe) und von PrognosUmfragen (in roter Farbe) im Vergleich zur Meta-Prognose von Wahl-Radar (Durchschnitt) und den Ergebnissen der anderen Wahlprognosen gemäß Auswertung von Wahl-Radar 2013.

Hier sieht man deutlich, dass die schon beschriebene Anomalie auch durch die BILD.de- und Prognos-Ergebnisse bestätigt wird. Die veröffentlichten Ergebnisse der bekannten Meinungsforschungsinstitute für die AfD liegen deutlich unter allen anderen Vergleichswerten.

Zur Interpretation der Umfrageergebnisse von BILD.de siehe die umfangreichen Darstellungen in der letzten Ausgabe des Wahl-Radars.

Wahlprognosen vom 1. September im Vergleich [%]





#### Zahlenbasis:

- Rund 62 Mio. Wahlberechtigte, bei einer Wahlbeteiligung von 70 % werden rund 2,2 Mio. Stimmen benötigt, um die 5 %-Hürde zu überspringen
- Von 62 rund Mio. Wahlberechtigten sind rund 18,5 Mio. Facebook-Nutzer (incl. rund 1 Mio Twitter-Nutzer), rund 29 Mio. Internet-Nutzer, die nicht Facebook nutzen und rund 15 Mio. Nicht-Internet-Nutzer.
- Diese Zahlen sind wichtig, da einige Prognose-Modelle auf der Auswertung von Facebook und Twitter basieren und das Internet als Wahlkampfmedium immer wichtiger wird.

#### Die verschiedenen Verfahren

Grundsätzlich sind drei verschiedene Arten der Prognosen zu unterscheiden: **Klassische Umfragen, Wahl-Börsen bzw. –Wetten und Prognosen auf Basis der Auswertung von Social Media** (insb. Facebook und Twitter). Diese werden auch in den o. g. Prognose-Werten differenziert.

- a) Bei den **klassischen Umfragen** wird eine Stichprobe von Wahlberechtigten befragt. Dies geschieht bei allen Instituten - außer Allensbach und INSA - per Telefon-Interview. Die Auswahl erfolgt über das Telefonbuch. Darin sind meist nur Telefonnummern von Festnetz-Anschlüssen enthalten. Die Befragten müssen dann zu den Interview-Zeiten über Festnetz erreichbar sein. Kritiker der klassischen Umfragen wenden ein, dass durch diese Auswahl-Systematik eine Verzerrung der Ergebnisse stattfindet, denn Personen, die überwiegend über Mobil-Telefon erreichbar sind, sind dabei stark unterrepräsentiert. Man kann davon ausgehen, dass in dieser Stichprobe die aktiven Internet-Nutzer eher unterrepräsentiert sind. Lediglich Allensbach führt persönliche Interviews durch. INSA führt eine Online-Befragung von gezielt ausgewählten Mitgliedern einer Personengruppe (Befragten-Pool) durch.

Weitere Unterschiede bestehen in der Fragetechnik. Manchmal wird nur nach den wichtigsten bzw. etablierten Parteien explizit gefragt. Will ein Befragter eine sonstige Partei wählen, muss er proaktiv diese angeben. In anderen Fällen wird aber auch explizit nach den sonstigen Parteien namentlich gefragt. Die unterschiedliche Fragetechnik erschwert einen Vergleich der Ergebnisse.

Die Stichprobengröße ist bei allen Umfrageverfahren eher gering: zwischen rund 1000 und rund 3000 – also geringer als 0,005 % der Wahlberechtigten!

Alle sieben Meinungsforschungsinstitute (Allensbach, Emnid, Forsa, Forschungsgruppe Wahlen, GMS, Infratest dimap, INSA) sind berücksichtigt.

- b) Der Grundansatz der **Börsen- bzw. Wett-Modelle** ist, dass Märkte, in denen viele Teilnehmer einen Einsatz bringen bzw. echte Gewinne erzielen können, effizienter sind als andere Prognoseverfahren und sich mit zunehmendem Zeitablauf immer mehr dem tatsächlichen Ergebnis annähern. Hier sind vor allem drei Modelle zu nennen: Die **Spiegel-online Bundestagswahlwette**, die **Handelsblatt-Prognose-Börse** und die **PESM-Wahlbörse**. Bei allen drei Modellen können echte werthaltige Preise bzw. Geld gewonnen werden, in der PESM Wahlbörse muss auch echtes Geld eingesetzt werden (bei den anderen beiden nur virtuelles Spielgeld). Alle drei Modelle sind in den o. g. Prognose-Zahlen berücksichtigt.
- c) Die im Internet auffindbaren Daten lassen sehr viele Rückschlüsse auf Menschen zu. Man kann daraus Kaufkraft, Konsum- und Lebensgewohnheiten ebenso ablesen wie andere personenbezogene Daten. Deshalb sind Werbeexperten und Marketingfachleute so interessiert daran, diese Daten zu bekommen, da sie sehr viel über deren Kunden verraten. Das gilt natürlich auch für deren parteipolitischen Präferenzen. Dies machen sich die **Prognoseverfahren auf Basis der Auswertung von Social Media** (Facebook, Twitter) zu nutze. Sie basieren auf der Auswertung sehr großer Datenmengen: Die Wahlprognose „**Wahl-O-Meter**“ sowie von der Wirtschaftswoche (**WiWo**) „**so wählt das Netz**“. WiWo stellt aber keine allgemeine Prognose für alle Wahlberechtigten auf, sondern nur ein Prognose des Wahlverhaltens der Facebook- und Twitter-Nutzer (immerhin rund 18 Mio. Wahlberechtigte). Ein parteipolitisches Stimmungsbild zeichnet auch der **Twitter-Barometer**.

In die o. g. Zahlen sind nur die Werte des Wahl-O-Meters (WoM) eingegangen, da nur der WoM eine Prognose für alle Wahlberechtigten ermittelt. WiWo „so wählt das Netz“ und der Twitter-Barometer bestätigen aber tendenziell die Ergebnisse des WoM.

Die Prognoseverfahren nach b) und c) basieren auf großen Datenmengen bzw. auf einer großen Zahl von Transaktionen. Sie werden nach strikten Algorithmen ausgewertet und erlauben kaum individuelle Einfärbungen und Beeinflussungsmöglichkeiten wie bei den Auftrags-Prognosen auf Basis sehr kleiner Stichproben und Festnetz-Telefoninterviews. Daher stellen sie eine echte Alternative zu den Umfrage-basierten Prognosen dar, die immer mehr Beachtung finden. Erst recht seit dem das Internet und die Social Media im Wahlkampf selbst eine immer größere Bedeutung haben.

Wegen der grundsätzlich unterschiedlichen Vorgehensweise der drei verschiedenen Prognose-Arten werden die drei Gruppen im „Durchschnitt“ aller Prognosen jeweils gleich gewichtet. Im „Durchschnitt 2“ wird jede einzelne Prognose gleich gewichtet. Da es deutlich mehr Umfrage-basierte Prognosen gibt (7) als andere Verfahren (4) ist das Gewicht der Umfrage-basierten Prognosen im „Durchschnitt 2“ deutlich größer.

# Wahl-Radar

# 2013

Ausgabe 02. September  
Noch 20 Tage bis zur Wahl

## Die Meta-Prognose zur Bundestagswahl

## Die einzelnen Prognosen

### Übersicht der Wahlprognosen (Stand: 01. September 2013, 17.00 h)

02. Sep.	Prognosen der Meinungsforschungsinstitute								Wahl-Börsen				Wahl-O-Meter	Durchschnitt	Durchschnitt 2	BILD.de (nachrichtlich)	Prognos Umfragen (nachrichtlich)
	Allensbach	Emnid	Forsa	Fo. Gr.	GMS	Infratest	INSA	Durchschn.	PESM	SPON	HB	Durchschn.					
	Wahlen				dimap				1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.					
Datum	21. Aug.	1. Sep.	28. Aug.	29. Aug.	20. Aug.	29. Aug.	26. Aug.		1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	21. Aug.	26. Aug.
CDU/CSU	39,00%	39%	41%	41%	41%	41%	39%	40,14%	36,91%	38,00%	32,90%	35,94%	35,8%	37,29%	38,60%	42,0%	38,0%
SPD	24,50%	23%	22%	26%	25%	26%	25%	24,50%	24,02%	26,60%	20,08%	23,57%	22,8%	23,62%	24,09%	21,0%	23,0%
GRÜNE	13,50%	11%	11%	12%	12%	11%	14%	12,07%	12,10%	14,00%	10,18%	12,09%	11,5%	11,89%	12,03%	6,0%	12,0%
FDP	7,00%	6%	5%	6%	6%	5%	6%	5,86%	6,77%	5,80%	5,50%	6,02%	4,4%	5,43%	5,77%	6,0%	7,0%
DIE LINKE	7,00%	10%	10%	7%	8%	8%	7%	8,14%	7,76%	7,30%	6,37%	7,14%	6,5%	7,26%	7,72%	5,0%	8,0%
PIRATEN	2,00%	3%	3%		3%		3%	2,80%	3,32%	3,30%	2,65%	3,09%	3,8%	3,23%	2,97%	2,0%	3,0%
AfD	3,00%	3%	3%	3%	1%	3%	3%	2,71%	5,89%	2,70%	19,04%	9,21%	10,9%	7,61%	5,23%	15,0%	5,0%
Sonstige	4,00%	5%	5%	5%	4%	6%	3%	3,57%	3,23%	2,30%	3,82%	3,12%	4,3%	3,60%	3,51%	2,0%	4,0%
Summe	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	99,80%	100,00%	100,00%	100,54%	100,18%	100,0%	99,93%	100,05%	99,0%	100,0%
Union FDP	46,0%	45,0%	46,0%	47,0%	47,0%	46,0%	45,0%	46,00%	43,7%	43,8%	38,4%	41,96%	40,2%	42,72%	44,37%	48,00%	45,00%
Rot Grün	38,0%	34,0%	33,0%	38,0%	37,0%	37,0%	39,0%	36,57%	36,1%	40,6%	30,3%	35,66%	34,3%	35,51%	36,12%	27,00%	35,00%
Differenz	8,0%	11,0%	13,0%	9,0%	10,0%	9,0%	6,0%	9,43%	7,6%	3,2%	8,1%	6,30%	5,9%	7,21%	8,25%	21,00%	10,00%
Rot-Grün-Li.	45,0%	44,0%	43,0%	45,0%	45,0%	45,0%	46,0%	44,71%	43,9%	47,9%	36,6%	42,80%	40,8%	42,77%	43,84%	32,00%	43,00%
Differenz	1,0%	1,0%	3,0%	2,0%	2,0%	1,0%	-1,0%	1,29%	-0,2%	-4,1%	1,8%	-0,84%	-0,6%	-0,05%	0,53%	16,00%	2,00%
Un.,FDP,AfD	49,0%	48,0%	49,0%	50,0%	48,0%	49,0%	48,0%	48,71%	49,6%	46,5%	57,4%	51,17%	51,1%	50,33%	49,60%	63,00%	50,00%
Differenz	4,0%	4,0%	6,0%	5,0%	3,0%	4,0%	2,0%	4,00%	5,7%	-1,4%	20,8%	8,37%	10,3%	7,56%	5,76%	31,00%	7,00%

### Veränderungsmatrix (01. September versus 12. August 2013)

Diff 1 Sep - 12 Aug.	Prognosen der Meinungsforschungsinstitute								Wahl-Börsen				Wahl-O-Meter	Durchschnitt	Durchschnitt 2
	Allensbach	Emnid	Forsa	Fo. Gr.	GMS	Infratest	INSA	Durchschn.	PESM	SPON	HB	Durchschn.			
	Wahlen				dimap				1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.			
Datum	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.	1. Sep.
CDU/CSU	-1,0%	-2,0%	1,0%	1,0%	0,0%	-1,0%	0,0%	-0,29%	0,2%	0,0%	1,0%	0,40%	1,30%	0,473%	0,046%
SPD	-1,0%	-2,0%	-1,0%	-1,0%	0,0%	1,0%	-1,0%	-0,71%	-0,2%	0,0%	-0,7%	-0,30%	-0,80%	-0,605%	-0,609%
GRÜNE	1,0%	-2,0%	-3,0%	-2,0%	-1,0%	-2,0%	0,0%	-1,29%	-0,2%	-0,2%	-0,1%	-0,17%	-0,80%	-0,753%	-0,938%
FDP	0,5%	1,0%	0,0%	1,0%	1,0%	0,0%	1,0%	0,64%	-0,1%	0,0%	-0,2%	-0,11%	0,10%	0,211%	0,388%
DIE LINKE	1,0%	2,0%	3,0%	0,0%	1,0%	1,0%	-1,0%	1,00%	0,8%	0,1%	0,1%	0,31%	0,20%	0,503%	0,739%
PIRATEN	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	1,0%	-3,0%	1,0%	0,30%	-0,1%	0,0%	-0,4%	-0,14%	-0,20%	-0,014%	0,134%
AfD	-0,5%	1,0%	0,0%	0,0%	-1,0%	3,0%	1,0%	0,13%	-0,3%	0,1%	0,0%	-0,06%	0,10%	0,058%	0,077%
Sonstige	0,0%	2,0%	0,0%	1,0%	-1,0%	1,0%	-1,0%	-0,13%	0,0%	0,0%	0,8%	0,28%	0,10%	0,000%	0,004%

Gewichtung:

Im „Durchschnitt“ alle drei Gruppen - a) Meinungsforschungsinstitute, b) Wahlbörsen und c) Wahl-O-Meter) - gleichgewichtet mit jeweils 1/3.

Im „Durchschnitt 2“ ist jede einzelne Prognose gleichgewichtet. Auf die Gruppe a) entfällt dann ein Gewicht von 64 %, auf b) 27 % und auf c) 9%.

Herausgeber:

osicom GmbH, Achenbachstr. 20, 40237 Düsseldorf.  
Wahl-Radar Team: Dr. Ulrich Wlecke, Wolfgang Osinski, Jennifer Preu.

Email: [Wahl-Radar2013@osicom.de](mailto:Wahl-Radar2013@osicom.de)  
[www.wahl-radar2013.de](http://www.wahl-radar2013.de)